

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mittele: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronk in Halle a. S.

Nummer 362

Halle a. S., Sonntag den 12. September

1915

Die russische Njemenfront durchbrochen

Die Russen nördlich und südlich des oberen Njemen-Kniees im Rückzuge. Die Zelwianka überschritten. - Luftbombardement auf die Londoner Docks.

(W. T. V.) Großes Hauptquartier, 12. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz: Auf einem großen Teile der Front rege Artillerieaktivität. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben. Feindliche Mörser waren gestern früh Kommen auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden, Bomben sind nicht verlegt worden. Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolge bombardiert. Ostlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Auf der Front zwischen Düna und

Merez (am Njemen) haben die Kämpfe im einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet worden. Zwischen Neziroy und dem Njemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an. Erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf; er wird verfolgt. An der Zelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen; der Gegner verlor 17 Offiziere und 1916 Mann an Gefangenen und sieben Maschinengewehre. Der russische Bericht vom 10. September spricht von Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli

(12 Kilometer westlich von Dünaburg); deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt; hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestlich von Wilna festgesetzt, angegriffen und geworfen. Ueber den in demselben russischen Bericht erwähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über sechs deutsche an der Zelwianka-Ründung ist der deutsche Seeresleitung kein Bericht zugegangen. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Im engen Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen östlich von Jelna genommen. Auch bei Koszele ist die Zelwianka überschritten. Weiter westlich der Straße Berega-Stanroska-Stosow-Zlonim ist der

Feind geworfen. Die Seeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Untere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pust. Einige Verletzungen wurden heute nacht durch Ueberfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Oberste Seeresleitung.

Erfolgloser Angriff eines russischen Flugzeuggeschwaders auf einen deutschen Kreuzer.

(W. T. V.) Berlin, 12. September. Am 12. September vormittags haben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau eingebracht und seine Besatzung, zwei russische Offiziere, gefangen genommen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Was England der Krieg kostet.

(Fast 150 Millionen Mark tägliche Ausgaben.)

(W. T. V.) London, 12. September. Die „Times“ schreibt über das kommende Budget: Die Rate der laufenden Kriegsausgaben ist in ziemlich beunruhigender Weise gestiegen. Als Mac Kenna am 21. Juni die Kriegsantleihe bekannt gab, betrugten die täglichen Ausgaben etwa 3/10 Millionen; aber seitdem stiegen sie in einer Weise, daß sie in der Zeit vom 20. Juni bis 4. September auf täglich 6 3/4 Millionen sich belaufen. Wenn man die Rückzahlung von 160 Millionen an die Bank von England in Rechnung zieht, so bleiben tägliche Kriegskosten im Betrage von 4 1/2 Millionen, während die täglichen Einnünfte 775 000 Pfd. St. ausmachen. Wenn dieses Tempo andauert, werden die Jahresausgaben sich auf über 1500 Millionen belaufen, während die Einnünfte 270 Millionen betragen. Von der neuen Kriegsantleihe wurden bereits 450 Millionen ausgegeben.

Der Plan der russischen Seeresleitung.

(Z. B.) Stockholm, 12. September. Die neue russische Armeeleitung plant energischen Widerstand. In militärischen Kreisen verläutet, daß die Hauptkräfte in der Bialaer Gegend und in Südgalizien gesammelt werden. Auf einem Eisenbahntermin zwischen Wilna und Minsk (Molodetschno)? Die Schifflage befindet sich angeblich das russische Hauptquartier. Hier ist der Hauptstoß geplant, der die gefährdete Dünafelung entlasten, während der galizische Offensivversuch Einbruch auf Rumänien machen soll. Daß jedoch die russische Seeresleitung selbst keinen Erfolg erwartet, beweist die Aussage eines Kiewer und Dünaburgs. Das wohnortlich-dobolische Gebiet ist bereits von den russischen Behörden verlassen. Kiew wird nach berühmtem Muster evakuiert. Die Lazarette werden nach Sibibirien überführt, die Eisenbahnverrichtungen, die größten Anstalten, nach Minsk-Nogorod. Die Räumungsmaßnahmen sind der wahre Grund für die Einstellung der Anwalbentransporte. Die männliche Bevölkerung Kiews wird be-

sonders schnell bis Jaroslaf übergeführt, weil die Städte des europäischen Rußlands überflutet sind.

Eine Verschwörung gegen den Großfürsten Nikolaus?

(Z. B.) Stockholm, 12. September. Ueber die politischen Ursachen der Abreise des Großfürsten Nikolaus werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der Großfürst verließ die herrschaftliche Residenz, als die liberale Antiarung begann. Auf ihn verdonlich sind vor allem die Bestrebungen für Bildung des „schwarzen Blodes“ zurückzuführen. Es ist kein Geheimnis, daß der Großfürst neuerdings einen Schritt gegen die Duna geplant. Noch meingee Lage vor seiner Abreise veröffentlichte sein Blatt „Retrospektiv“ (Wobomoliti) einen Angriff gegen die gleichwärtige Duna, der angebliches Mißlingen verurteilte. Eine Verschwörung gegen das Leben des Großfürsten wird beschuldigt, welche erst jetzt nach seiner Abreise aufgedeckt. Die Polizei nahm 50 Verhaftungen vor.

Russische Verstärkungen am Sereth.

(W. T. V.) St. S. Kriegspressenquartier, 12. Sept. Das unerwartetmäßig rasche Vordringen unterer

Truppen nach Dubno und an die Zubielienerung, also ziemlich nahe an Nowno, dem letzten östlichen Stützpunkt russischer Kräfte, konnte nicht anders, als den Gegner zu verzweifelter Straßenkämpfen in jenen Gebieten zu zwingen, in welchem seiner Verrechnung nach bedeutende Verstärkungen aus dem Heilungsgebiet ausgedehnt und hier durch dieses letztere Gebiet entlehrenden eulastet werden konnten, während das erlangte Vordringen unterer Truppen demgemäß aufgehoben wurde. In diesem Zweck sind auf der ganzen Linie zwischen Terebnowa und Gortkovo, hauptsächlich aber westlich dieser beiden Städte zwischen dem Serethlaufe und der Chansee Straßens-Bucacas, sehr große Verstärkungen des Gegners eingetroffen, die bisher noch nicht abgeschlossene Kämpfe zur Folge hatten.

Der Umsturz in Japan. (Verteidigung über die Mißerfolge Englands.)

(Z. B.) Berlin, 12. September. (Von unserer Berliner Redaktion.) Das offizielle Japan hat die französisch-italienischen Forderungen auf Entsendung eines Hilfscorps nach Ostropa durch ein striktes Vernein durchkreuzt. Japan hatte zweifellos auch niemals die Absicht, ein Hilfscorps zu entsenden, es hatte offenbar mit Frankreich in dieser Sache nur gebüh-

Zeine Hilfsleistung an die Entente beschränkt sich darauf, den Russen Artillerie-Instruktoren und Munition zu senden. Am übrigen macht sich in Japan immer deutlicher ein Umschwung der Stimmung bemerkbar, man ist von den militärischen Leistungen der Entente sehr enttäuscht und die Bemüherung für die deutschen Leistungen nimmt trotz aller Lügenmeldungen unserer Gegner immer deutlicher zu. Die japanische Regierungspresse zeigt eine unerböhrliche Verteidigung über die Mißerfolge Englands. Je mehr sich die Chmudist Englands gegenüber den Zentralmächten enthillt, um so energischer tritt in Japan die Agitation dafür ein, an Stelle des englisch-japanischen ein russisch-japanisches Bündnis zu setzen. Einflußreiche japanische Kreise scheinen sogar dafür einzutreten, daß Japan in irgendeiner Form die Beziehungen zu Deutschland wieder antnüpft. Wie sich auch die Dinge in Japan entwickeln mögen, das eine kann als feststehend angesehen werden, daß England in einem westlichen Verbündeten einen erbitterten Feind geschaffen hat, der nur daran denkt, die Vorteile, die er während des Krieges in China erlangen hat, auch nach dem Kriege gegen die englische Macht mit russischer Unterliigung zu behandeln.

